

Leistungskonzept Deutsch der **Grundschule Holzhausen**

GRUNDSCHULE
HOLZHAUSEN



Stand: August 2023

Inhalt

| | |
|--|---|
| 1. Leistungsbewertung | 3 |
| 2. Bewertungsgrundlagen | 3 |
| 2.1 Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase | 4 |
| 2.1.1 Lernzielkontrollen..... | 4 |
| 2.1.2 Selbsteinschätzungsbögen | 4 |
| 2.2. Leistungsbewertung in Klasse 3 und 4 | 5 |
| 2.2.1 Lernzielkontrollen..... | 5 |
| 2.2.2 Vorgaben zu Textproduktionen..... | 5 |
| 2.2.3 Leistungsbewertung | 7 |
| 2.2.4 Selbsteinschätzungsbögen | 7 |
| 2.2.5 Zusammensetzung der Gesamtnote | 7 |

1. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich an den Vorgaben der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) sowie den Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne für das Fach Deutsch in NRW. Sie dient der kontinuierlichen Lernbegleitung und der objektiven Rückmeldung über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

Grundlage des Deutschunterrichts ist das Lehrwerk „Zebra“ (Klett). Die darin enthaltenen Diagnostests und Lernzielkontrollen bilden das Fundament für die Erhebung der Lernstände sowie für die Leistungsbewertung.

2. Bewertungsgrundlagen

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich an der Entwicklung grundlegender fachlicher Kompetenzen, die in den folgenden eng miteinander vernetzten Bereichen erworben werden. Diese Bereiche bilden die Grundlage für die Planung, Durchführung und Bewertung von Unterricht und Lernleistungen:

1. Sprechen und Zuhören

Die mündliche Kommunikation ist ein zentrales Mittel für das Lernen und die gesellschaftliche Teilhabe. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, aktiv zuzuhören, ihren Wortschatz zu erweitern und Gesprächsregeln anzuwenden. Die Fähigkeit, sich mündlich auszudrücken, eigene Lernprozesse darzustellen und sich an Gesprächen zu beteiligen, wird als wesentlicher Bestandteil der Sprachkompetenz gewertet.

2. Schreiben

Das Verfassen eigener Texte spielt eine wichtige Rolle in der Sprachentwicklung und Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler erlernen das Schreiben als aktiven, begleiteten Prozess, bei dem sie Rechtschreibregeln verstehen, anwenden und reflektieren. Dabei wird Wert auf die Entwicklung einer gut lesbaren Handschrift, den Gebrauch von Schreibstrategien und die Anpassung der Texte an Schreibabsichten und Adressaten gelegt.

3. Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesekompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, die das Verstehen und Erschließen von Texten ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Textarten – analog, digital, literarisch und sachbezogen. Lesestrategien, die Fähigkeit zum sinnverstehenden Lesen und das Ausbilden von Leseinteressen sind wichtige Bewertungsgrundlagen.

4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Reflexion über Sprache und ihre Strukturen fördert die metasprachliche Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grammatischen und orthografischen Regeln auseinander, lernen sprachliche Strukturen zu erkennen und anzuwenden und entwickeln ein Bewusstsein für den bewussten und angemessenen Sprachgebrauch.

5. Vorläuferfähigkeiten

Für den erfolgreichen Erwerb der oben genannten Kompetenzen ist der Aufbau grundlegender Vorläuferfähigkeiten essentiell. Dazu zählen pragmatische, syntaktische, wort- und phonologische Bewusstheit. Die Förderung dieser Fähigkeiten bildet eine wichtige Grundlage für die Leistungsbewertung, insbesondere in der Schuleingangsphase.

Bewertungskriterien im Deutschunterricht basieren somit auf einer ganzheitlichen Betrachtung der Kompetenzen in den genannten Bereichen. Dabei werden sowohl prozessbezogene Leistungen als auch Ergebnisleistungen berücksichtigt, um eine umfassende und faire Leistungsbewertung zu gewährleisten.

2.1 Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

2.1.1 Lernzielkontrollen

Im Rahmen der schriftlichen Leistungsfeststellung finden in beiden Jahrgangsstufen der Schuleingangsphase regelmäßig festgelegte Überprüfungen statt. Pro Schuljahr erfolgen sechs schriftliche, punktuelle Überprüfungen zur Feststellung des Lernstands in zentralen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts. Diese verteilen sich gleichmäßig auf beide Schulhalbjahre und beinhalten jeweils:

- eine HSP (Hamburger Schreibprobe)
- eine Grammatik-Überprüfung
- eine Lese-Überprüfung

Neben diesen standardisierten Tests werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler prozessbegleitend durch Beobachtungsbögen dokumentiert. Diese beziehen sich auf die Bereiche mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben. Die Auswahl und Ausgestaltung der zu bewertenden Kriterien in den Beobachtungsbögen erfolgt verbindlich im jeweiligen Jahrgangsstufenteam, um eine einheitliche und faire Leistungsbewertung sicherzustellen.

Darüber hinaus werden sogenannte Stopp-Schilder zu unterschiedlichen Themenbereichen eingesetzt, die innerhalb des Jahrgangs abgestimmt sind und eine weitere Grundlage zur Lernstandsdiagnose bilden.

Ergänzend besteht nach Rücksprache mit der zuständigen LRS-Beauftragten die Möglichkeit, diagnostische Verfahren wie den Knuspel- oder den Mottier-Test einzusetzen, um bei Bedarf eine vertiefte Analyse der Lernausgangslage vorzunehmen und entsprechende Fördermaßnahmen ableiten zu können.

2.1.2 Selbsteinschätzungsbögen

Im Sinne einer ganzheitlichen Lernentwicklung werden anlassbezogene Selbsteinschätzungsbögen eingesetzt, um die Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Lernstand und Lernverhalten anzuregen.

Die Einführung der Selbsteinschätzung erfolgt in der Regel ab der Jahrgangsstufe 2. Ziel ist es, die Fähigkeit zur Selbstreflexion altersgerecht aufzubauen und zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihre Stärken und Entwicklungsfelder selbstständig wahrzunehmen und zunehmend Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

Die eingesetzten Bögen orientieren sich in ihrer Gestaltung und Komplexität am jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Kinder und bauen von Jahrgang zu Jahrgang systematisch aufeinander auf. Ihre Anwendung erfolgt bedarfsorientiert und anlassbezogen, beispielsweise im Anschluss an Unterrichtseinheiten, Lernkontrollen oder im Rahmen von Entwicklungsgesprächen.

2.2. Leistungsbewertung in Klasse 3 und 4

2.2.1 Lernzielkontrollen

Im Rahmen der schriftlichen Leistungsfeststellung finden in den Jahrgangsstufen 3 und 4 regelmäßig festgelegte Überprüfungen statt. Pro Schuljahr erfolgen acht schriftliche, punktuelle Überprüfungen zur Feststellung des Lernstands in zentralen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts. Diese verteilen sich gleichmäßig auf beide Schulhalbjahre und beinhalten jeweils:

- eine Textproduktion
- eine Rechtschreib-Überprüfung
- eine Überprüfung „Sprache untersuchen“
- eine Lese-Überprüfung

2.2.2 Vorgaben zu Textproduktionen

Pro Schuljahr muss eine fiktionale und eine nicht fiktionale Textproduktion bewertet werden. Dabei muss in Jahrgang 3 die erste LZK eine nicht fiktionale Textproduktion sein.

Mögliche Themen für fiktionale Textproduktionen sind:

- Bildergeschichte
- Märchen
- Fabel
- Nacherzählung
- Fantasiegeschichte
- Reizwortgeschichte
- Erlebniserzählung
- Gedicht
- Überarbeitung

Mögliche Themen für nicht fiktionale Textproduktionen sind:

- Vorgangsbeschreibung (Rezept, Bastelanleitung, Spielanleitung, ...)
- Personen- oder Gegenstandsbeschreibungen
- Brief
- Bericht (Unfallbericht, Zeitungsbericht, ...)

Unter sämtlichen schriftlichen Überprüfungen steht die Anzahl der richtig geschriebenen Wörter. Zu einer Textproduktion wird vor der schriftlichen Überprüfung ein Kriterienkatalog angefertigt, der als Grundlage für die Bewertung genutzt wird. Die Kriterien sind den Schülern bekannt.

Schreiben und Überarbeitung der Textproduktion darf auf bis zu drei Unterrichtsstunden ausgeweitet werden.

In Textproduktionen wird unterschieden zwischen Fehlern, die bewertet, und Fehlern, die nicht bewertet werden. Zu den bewerteten Fehlern gehören

- Grammatik-
- Zeichensetzungs-,
- Wortschatz- und
- Wiederholungsfehler.

Die nicht bewerteten Fehler sind

- Rechtschreibfehler
- Grammatik- und Zeichensetzungfehler aus Bereichen, die im Unterricht noch nicht behandelt wurden.

Es werden jedoch alle Fehler werden angestrichen und an den Rand wird das entsprechende Korrekturzeichen geschrieben. Abgesprochene Korrekturzeichen sind:

| Fehlerart | Korrekturzeichen |
|---|-------------------|
| Rechtschreibung | R |
| Grammatik Im Speziellen: Tempus (Zeitform) Satzbau | G T Sb |
| Wortschatz Im Speziellen: Ausdruck/unpassende Stilebene Wortwiederholung | W A Wdh |
| Auslassung | v |

In Klasse 3 werden bei fünf möglichst verschiedenen Fehlertypen die Strategie-Symbole, die den Schülern bei der Berichtigung helfen, an den Rand geschrieben. Im ersten Halbjahr von Klasse 4 wird die Anzahl auf zehn, im zweiten Halbjahr auf 15 Fehler erhöht.

Im Bereich der Rechtschreibung werden alle Fehler gezählt, auch diejenigen, die mehrmals vorkommen. Die Anzahl der Wörter wird ebenfalls gezählt. Unter der Arbeit vermerkt die Lehrkraft den Anteil der richtig geschriebenen Wörter („Du hast _ von _ Wörtern richtig geschrieben“). Auf diese Weise werden auch für die Eltern die Rechtschreibleistungen ihrer Kinder transparenter.

Damit die Kinder die Rechtschreibfehler reflektieren können, sollen Sie als Hausaufgabe ihre mit den Symbolen markierten Rechtschreibfehler mithilfe der Strategien korrigieren (richtig ins Schulschreibheft schreiben).

Bei LRS Kindern werden die Rechtschreibfehler zwar angestrichen, es wird jedoch nicht das Kürzel „R“ an den Rand geschrieben.

Individuelle inhaltliche Anmerkungen der Lehrkraft am Heftrand sind weiterhin möglich.

Weitere Vorgaben:

- Es wird nur eine Korrekturfarbe, nach Wahl der Lehrkraft, benutzt.
- Hefte müssen stets einen breiten Außenrand besitzen, damit dort die Korrekturzeichen Platz haben. Daher benötigen die Kinder in Klasse 3 Heft 3R und in Klasse 4 Heft A25.
- Es muss ab der dritten Klasse mit Füller, Tintenroller oder Fineliner geschrieben werden. Dabei soll der Fineliner nur in Ausnahmen benutzt werden. Damit soll Fälschungsversuchen vorgebeugt werden.
- Es wird nur jede zweite Reihe beschrieben.
- Fehler in der Schrift werden nicht angestrichen. Es werden aber je nach Erscheinungsbild der Arbeit zusätzlich zwei Ordnungspunkte vergeben, die in die Gesamtbewertung einbezogen werden.

Bei der Bewertung wird die folgende Gewichtung der Bereiche „Inhalt“ und „Sprache“ festgelegt:

- Inhalt: ungefähr 2/3

- Sprache: ungefähr 1/3

Eine Auswahl an möglichen Bewertungskriterien für die Bereiche „Inhalt“ und „Sprache“ steht den Lehrkräften zur Verfügung.

Ein Korrekturzeitraum, innerhalb dessen die Arbeiten zurückgegeben werden müssen, wird nicht festgelegt.

2.2.3 Leistungsbewertung

Die Benotung wird nach folgendem Schlüssel vorgenommen:

| Note | Leistungsniveau |
|--------------|-----------------|
| sehr gut | 100 % - 95 % |
| gut | 94% - 80 % |
| befriedigend | 79% - 65% |
| ausreichend | 64% - 50% |
| mangelhaft | 49% - 25 % |
| ungenügend | ab 24 % |

Die Leistungen in den Bereichen mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, Rechtschreiben und Lesen werden Prozessbegleitend in Beobachtungsbögen dokumentiert. Sämtliche Vereinbarungen bezüglich der zu bewertenden Kriterien in den Beobachtungsbögen werden im jeweiligen Jahrgangsstufen Team abgesprochen.

2.2.4 Selbsteinschätzungsbögen

Zur Förderung der Reflexionsfähigkeit und des eigenverantwortlichen Lernens wird im Fach Deutsch auch in den Jahrgangsstufen 3 und 4 die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler einbezogen.

- Je nach pädagogischem Bedarf sollen drei bis höchstens 4 anlassbezogene Beobachtungsbögen pro Schuljahr eingesetzt.
- Die Komplexität der Bögen wird dabei alters- und entwicklungsgerecht aufgebaut. In höheren Jahrgängen kommen differenziertere Einschätzungsinstrumente zum Einsatz.
- Die Einführung sollte möglichst in der ersten Klasse erfolgen, so dass die Fähigkeit, der Selbsteinschätzung angebahnt werden kann, die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst zu reflektieren. In dieser Jahrgangsstufe muss die Einführung nicht in Form von schriftlichen Bögen erfolgen, sondern kann auch spielerisch durchgeführt werden, indem beispielsweise jede Wand im Klassenraum für einen bestimmten Schwierigkeitsgrad, welches durch Piktogramme visualisiert werden kann, steht und die Schülerinnen und Schüler sich der zugehörigen Wand zu ordnen.

2.2.5 Zusammensetzung der Gesamtnote

Die Gesamtbewertung für das Fach Deutsch (Sprachgebrauch, Rechtschreiben, Lesen) ergibt sich aus der Zusammenfassung der Einzelbewertungen. Dabei entfallen die Anteile folgendermaßen auf die Bereiche:

- Sprachgebrauch: ca. 40%
- Rechtschreiben: ca. 30%
- Lesen: ca. 30%

Für die Leistungsbewertung im Bereich „Sprachgebrauch“ werden alle im Unterricht erbrachten Leistungen berücksichtigt. Die Gewichtung erfolgt wie folgt:

- 60 % mündliche Leistungen (z. B. Beiträge im Unterricht, Gesprächsverhalten, Anwendung sprachlicher Mittel)
- 40 % schriftliche Leistungen (z. B. Schreibprodukte, Überarbeitung von Texten, Sprachreflexion)

Dabei werden im Bereich „Sprechen und Zuhören“ folgende Schwerpunkte gesetzt:

- sprechen im Alltag
- geregelte Gespräche führen, Konflikte lösen
- Erzählen

In den Bereichen „Schreiben“ und „Sprachgebrauch untersuchen“ werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- flüssig und in lesbarer Schrift schreiben
- Texte situations- und adressatengerecht planen und verfassen
- anderen Kindern begründete Hinweise zur Überarbeitung geben und Texte situations- und adressatengerecht bearbeiten
- Sprache / Sprachgebrauch untersuchen

Für die Bewertung im Bereich „Lesen“ werden alle erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler in folgenden Bereichen herangezogen:

- Grundlegende Lesefähigkeiten
- Erschließung von Texten und Nutzung von Lesestrategien
- Auswahl und Präsentation von Lesetexten und Leseerfahrung
- angemessener Umgang mit Medien

Die Leistungen im Bereich „Rechtschreiben“ beziehen sich auf folgende Kompetenzbereiche:

- normgerechte Schreibung eigener Texte
- Anwendung von Rechtschreibstrategien
- methodisch sinnvolles und korrektes Abschreiben
- Kontrolle und Korrektur eigener Texte